



Israelitische
Cultusgemeinde
Zürich

Vorstand

Tätigkeitsprogramm der Israelitischen Cultusgemeinde Zürich für die Beitragsperiode 2026–2031



INHALT

A. ALLGEMEINES	3
1. Ausgangslage	3
Über die ICZ	4
2. Die jüdische Bevölkerung im Kanton Zürich – ein historischer Diskurs	5
3. Tätigkeiten von gesamtgesellschaftlicher Bedeutung	7
4. Gesamtrechnung und Tätigkeitsprogramm	8
5. Struktur des Tätigkeitsprogramms	8
B. TÄTIGKEITSPROGRAMM 2026–2031	10
1. Tätigkeiten	10
Bildung	10
Soziales	11
Kultur	12
Bibliothek	14
Interreligiöser Dialog	16
Koscheres Restaurant	17
Vermietung an befreundete Organisationen	17
Unterhalt denkmalgeschützter Gebäude	18
2. Leistungen	19
3. Kosten	19
4. Overhead der ICZ	20
5. Aussagekraft des Ergebnisses	20
C. FINANZEN DER ICZ IM ÜBERBLICK	22
Gemeinderechnung 2022	23

A. ALLGEMEINES

1. Ausgangslage

Das Kirchengesetz vom 9. Juli 2007 (KiG, LS 180.1) legt in Abschnitt 3 fest, dass die kantonalen kirchlichen Körperschaften Kostenbeiträge erhalten, wenn sie eigene Programme zur Erbringung von Tätigkeiten mit gesamtgesellschaftlicher Bedeutung erstellen. Hierzu werden für die Dauer von jeweils sechs Jahren Tätigkeitsprogramme festgelegt. Darin weisen sie ihre Tätigkeiten mit Bedeutung für die ganze Gesellschaft aus, «insbesondere in den Bereichen Bildung, Soziales und Kultur» (§ 19 KiG). Die Verordnung zum Kirchengesetz und zum Gesetz über die anerkannten jüdischen Gemeinden (§ 16 VOKiG) konkretisiert diese Vorgabe insofern, als die Tätigkeitsprogramme auch die Tätigkeiten der Kirchgemeinden umfassen und Auskunft geben «über den Inhalt, die beabsichtigte Wirkung, den Adressatenkreis, die Art der Leistungserbringung sowie die Finanzierung der erfassten Tätigkeiten».

Ebenfalls am 9. Juli 2007 wurde das Gesetz über die anerkannten jüdischen Gemeinden (GjG, LS 184.1) erlassen. Dieses beinhaltet die Anerkennung der jüdischen Gemeinden Israelitische Cultusgemeinde Zürich (ICZ) und Jüdische Liberale Gemeinde (JLG). Die anerkannten jüdischen Gemeinden sind als Vereine im Sinn von Art. 60 ff. ZGB organisiert. Unter den Voraussetzungen der §§ 19 ff. des Kirchengesetzes haben die anerkannten jüdischen Gemeinden Anspruch auf die Entrichtung von Kostenbeiträgen. (§ 8 GjG)

Für die Beitragsperiode 2020–2025 wurde erstmals ein solches Tätigkeitsprogramm erstellt. Es diente einerseits als Grundlage für die Kostenbeiträge, mit denen der Kanton Zürich Tätigkeiten mit gesamtgesellschaftlicher Bedeutung der ICZ unterstützt. Es hat aber auch den Beitrag aufgezeigt, den die beiden anerkannten jüdischen Gemeinden für die Zürcher Bevölkerung und darüber hinaus leisten.

Die anerkannten Zürcher Religionsgemeinschaften erhalten für die sogenannten «Leistungen mit gesamtgesellschaftlicher Bedeutung» jährlich 50 Millionen Franken. Es wurden bereits verschiedene Untersuchungen zu diesen Leistungen durchgeführt.

Im Jahr 2017 untersuchte die «Widmer-Studie» der Universität Zürich¹ Umfang, Bedeutung und Qualität der kirchlichen Leistungen bei der Evangelisch-reformierten Landeskirche und der römisch-katholischen Körperschaft. Die Studie ergab, dass die Kosten, die die Kirchen für ihre Leistungen tragen, höher sind als der Betrag, den sie vom Staat erhalten.

¹ Widmer, Thomas; Zwicky, Roman (2018). Kirchliche Tätigkeiten mit gesamtgesellschaftlicher Bedeutung im Kanton Zürich: Zusatzauswertung. Zürich: Institut für Politikwissenschaft, Forschungsbereich Policy-Analyse.



Frag den Rabbi: Die anerkannten Religionsgemeinschaften trafen sich in der Synagoge Löwenstrasse zum jährlichen Austauschtreffen mit der Direktion der Justiz und des Innern. (ICZ)

Die Direktion der Justiz und des Innern, die Evangelisch-reformierte Landeskirche und die Römisch-katholische Körperschaft haben eine neue Studie in Auftrag gegeben, um die neue Finanzierungsperiode 2026 - 2031 zu berücksichtigen.

Über die ICZ

Die Israelitische Cultusgemeinde Zürich (ICZ) ist die grösste jüdische Gemeinde der Schweiz und im Kanton Zürich verfassungsrechtlich anerkannt, geregelt im Gesetz über die anerkannten jüdischen Gemeinden (GjG). Sie wurde 1862 als Verein gegründet, nur wenige Wochen nachdem der Kanton Zürich den Juden wieder die freie Niederlassung gewährte. Die Wurzeln der Zürcher Jüdinnen und Juden gehen jedoch viel weiter zurück. Zürichs erste jüdische Gemeinde wurde bereits 1273 schriftlich erwähnt und hatte später auch eine Synagoge im Niederdorf.

Die ICZ mit ihren über 2'500 aktiven Gemeindemitgliedern bezweckt die «Vereinigung von Juden in Zürich und Umgebung zur Wahrung und Förderung jüdischer Interessen, insbesondere in den Bereichen Religion, Erziehung, Sozialwesen, Kultur und Politik». Sie bietet ihren Mitgliedern ein kulturelles und religiöses Zuhause mit einer entsprechend umfangreichen Infrastruktur, die ein vielseitiges, jüdisches Leben ermöglicht.

Die ICZ ist Mitglied im Schweizerischen Israelitischen Gemeindebund (SIG) und versteht sich als modern-orthodox geführte Einheitsgemeinde, das heisst, die religiöse Autorität liegt bei

einem von der Gemeindeversammlung gewählten Rabbiner; die Mitglieder decken jedoch das gesamte religiöse und kulturelle Spektrum ab.

Als Institution pflegt die ICZ Kontakte zu den politischen Gremien in Stadt und Kanton Zürich. Sie ist seit über 160 Jahren ein integraler Bestandteil des multikulturellen Zürichs und pflegt den interreligiösen Austausch.

2. Die jüdische Bevölkerung im Kanton Zürich – ein historischer Diskurs

Die erste schriftliche Erwähnung der jüdischen Gemeinde Zürichs datiert zurück auf das Jahr 1273. Die Stadt und ihre Bewohner tolerierten diese Gemeinde weitgehend. Bereits im 14. Jahrhundert ist eine Synagoge in der Nähe der heutigen Froschaugasse belegt, an die heute die Synagogengasse erinnert. Damals trug die Froschaugasse den Namen Judengasse, während die Synagoge als «Judenschul» bekannt war. Trotzdem wurden den jüdischen Einwohnern nicht die vollen Bürgerrechte gewährt, viele Berufe wurden ihnen verboten.



Gedenktafel für Zürichs Juden im Mittelalter: Die Froschaugasse hiess damals Judengasse. (Wikimedia Commons/Roland Fischer)

Da Juden in der Stadt fast nur als Geldverleiher und -wechsler geduldet wurden, waren sie ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Durch zahlreiche Sondersteuern und -abgaben füllten sie die Stadt- und Reichskassen.

Während der Pestepidemie von 1348/49 wurden die Juden an vielen Orten für die Ausbreitung der Krankheit verantwortlich gemacht. Am 23. Februar 1349 kam es in Zürich zu einem Pogrom, parallel zu den Pogromen in Basel, bei dem die jüdische Bevölkerung gefoltert, ermordet, verbrannt und vertrieben wurde. Ihr Besitz wurde unter den nicht-jüdischen Bürgern Zürichs aufgeteilt, wobei Bürgermeister Rudolf Brun einen beträchtlichen Anteil erhielt. Alle Schulden, die Christen bis zum Pogrom bei Juden gehabt hatten, wurden für nichtig erklärt. Die Synagoge wurde zerstört.

Juden hatten sich spätestens fünf Jahre nach dem Pogrom erneut in Zürich niedergelassen. Der älteste Schirmbrief, der von der zweiten jüdischen Gemeinde erhalten wurde, stammt aus diesem Jahr.

Trotz einer erneuten Ansiedlung von Juden in der Stadt vor 1380 beschloss der Zürcher Rat 1436, die Juden endgültig zu vertreiben und weder in der Stadt noch auf der Landschaft zu dulden. Damit hörte die zweite jüdische Gemeinde auf zu existieren.

Bürgerrecht erst 1866

Im 19. Jahrhundert wurde die Situation der Zürcher Juden paradox, da die französische Regierung sich besonders für die Rechte ihrer jüdischen Bürger einsetzte, die in der Schweiz noch zahlreichen Diskriminierungen ausgesetzt waren.

Ab 1848, mit den ersten Zuwanderern aus Emdingen AG und Lengnau AG sowie später aus Osteuropa, entstand eine kleine jüdische Gemeinde, die im Jahr 1862 etwa 100 Personen umfasste. 1862 gewährte der Kanton Zürich den Juden die freie Niederlassung, und der Israelitische Kultusverein wurde gegründet, später umbenannt in Israelitische Cultusgemeinde. Erst mit der Teilrevision der Bundesverfassung von 1866 erhielten die Juden in der Schweiz Niederlassungsfreiheit und volle Bürgerrechte.

Der Anteil der jüdischen Bevölkerung erreichte 1920 mit 1,3% seinen Höhepunkt. Die in den ersten Jahren des 20. Jahrhunderts nach Zürich gekommenen Juden waren oft in freiberuflichen Tätigkeiten wie Handel, Kleider- und Wäschekonfektion, kaufmännischen Berufen, Rechtswesen oder Medizin tätig. Während des Zweiten Weltkriegs kamen die meisten der in die Schweiz geflüchteten Juden nach Zürich und erhielten dort von 1940 bis 1943 Aufenthaltsrecht. 1945 zählte die jüdische Bevölkerung Zürichs etwa 10'500 Personen, sank aber ab 1948 wieder. Seit 1970 bleibt die jüdische Bevölkerung in Zürich konstant bei etwa einem Prozent.

Die Mitgliederzahl der ICZ blieb über die letzten Jahre auch dank dem Zuzug vieler Expats hinweg stabil bei rund 2'500 Mitgliedern, einschliesslich Frauen, Männern und Kindern.

Schauplatz Brunngasse

1996 wurden bei der Renovation eines Hauses an der Brunngasse 8 in der Zürcher Altstadt zufällig mittelalterliche Wandmalereien mit hebräischer Schrift entdeckt. Sie haben ihren Ursprung im 14. Jahrhundert und stammen von einer wichtigen jüdischen Familie. Die Fragmente der Malerei wurden wiederhergestellt und teilweise sichtbar. Der Fund sorgte auf internationaler Ebene für Aufsehen und wurde in Standardwerken zur europäischen Kulturgeschichte der Juden aufgenommen.

Der Verein «Schauplatz Brunngasse» entstand im Frühjahr 2019 auf Initiative der Stadtarchäologie Zürich und des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebundes. Dieser übernahm die bisherige Wohnung als Mieter. Der Standort ist seit November 2020 als Museum für die Öffentlichkeit zugänglich. Das Projekt wurde auch in die Kulturleitbilder 2020–2023 und 2024–2027 der Stadt Zürich aufgenommen.



Ziel des Kleinmuseums «Schauplatz Brunnegasse» ist es, die Geschichte der jüdischen Bevölkerung in Zürich und die Zürcher Kulturgeschichte des Mittelalters im Allgemeinen zu vermitteln. (Amt für Städtebau/Juliet Haller)

3. Tätigkeiten von gesamtgesellschaftlicher Bedeutung

Die sogenannte Widmer-Studie definiert die Tätigkeiten von gesamtgesellschaftlicher Bedeutung folgendermassen:

«Im Rahmen dieser Studie gelten kirchliche Tätigkeiten als gesamtgesellschaftlich bedeutsam, wenn sie sich an alle Menschen unabhängig von ihrer Kirchen- oder Religionszugehörigkeit richten, wenn sie für alle unter den gleichen Bedingungen zugänglich sind und wenn sie auch tatsächlich Nicht-Mitglieder der beiden Landeskirchen anteilmässig so erreichen, wie diese in der Bevölkerung vertreten sind.»²

Diese Studie ist auch auf die anerkannten jüdischen Gemeinden anwendbar. Die ICZ nimmt in der Gesellschaft ebenso eine umfassende, wertvermittelnde und integrative Rolle wahr. Sie bietet allen Menschen die Möglichkeit, sich mit einer Religion auseinander zu setzen, die sich ausserhalb der Kirchen befindet. Sie bietet die Möglichkeit, das Jüdische kennen zu lernen und von Aktivitäten und Anlässen zu profitieren. Die ICZ reflektiert dabei auf dem Hintergrund ihrer Tradition solidarisch-kritisch und weltoffen das gesellschaftliche Geschehen und

² vgl. Widmer/Zwicky 2018, S. 3

beteiligt sich in Gesprächen, Treffen und Anlässen am ethischen und interreligiösen Diskurs. Diese Dimension des Handelns ist als nicht-kultisch und als gesamtgesellschaftlich bedeutsam zu bewerten. Das nicht-kultische Handeln der ICZ wird in vier Bereiche gegliedert – in Bildung, Soziales, Kultur (§ 19 Abs. 2 KiG) sowie weitere Tätigkeiten.

4. Gesamtrechnung und Tätigkeitsprogramm

Für das Tätigkeitsprogramm 2026–2031 liegen die revidierten Zahlen der Jahresrechnung 2022 vor. Diese können als Referenzgrösse für den Nachweis dafür verwendet werden, dass die Aufwendungen für kultische Zwecke durch die Erträge der ICZ (ohne Staatsbeiträge) mehr als gedeckt sind.

Als zusätzliche Grösse kann das Budget für das Jahr 2023 beigezogen werden, das von der Gemeindeversammlung am 11. Dezember 2022 verabschiedet wurde. Beides ist in den Anhängen aufgeführt.

5. Struktur des Tätigkeitsprogramms

Das vorliegende Tätigkeitsprogramm orientiert sich aus Gründen der Vergleichbarkeit in seiner Gliederung am Kirchengesetz (vgl. § 19 KiG), indem es von den Bereichen Bildung, Soziales, Kultur und weiteren Tätigkeiten ausgeht. Diese vier Bereiche sind teilweise in Leistungsgruppen aufgeteilt, welche die einzelnen Leistungen der ICZ zusammenfassen. Zum besseren Verständnis werden diese Leistungen anhand einzelner Massnahmen und Angebote erläutert.

Teil C enthält eine Übersicht über die Finanzen der ICZ, die Auskunft über Einnahmen und Mittelverwendung der ICZ geben und insbesondere über das Verhältnis der Leistungen, die durch zweckgebundene Mittel finanziert werden im Vergleich zum finanziellen Gesamtvolumen der ICZ.

Zur besseren Nachvollziehbarkeit der Finanzzahlen ist die Gemeinderechnung der ICZ im Anschluss angehängt (Auszug aus der revidierten Jahresrechnung 2022).

Tabelle: Nicht-kultische Tätigkeiten in 4 Bereichen

Bildung	Seminare, Kurse
	Synagogenführungen
Soziales	Seelsorge
	Beitrag VJSF
	Sondereffekt Ukraine-Hilfe (Fallbeispiel, nicht eingerechnet)
Kultur	Kulturförderung, Veranstaltungen
	Bibliothek (nationales Kulturgut)
	Interreligiöser Dialog
	Koscheres Restaurant
Weitere Tätigkeiten	Vermietungen (Mieterlass befreundete Organisationen)
	Unterhalt denkmalgeschützter Gebäude

B. TÄTIGKEITSPROGRAMM 2026–2031

Nachfolgend sind, gestützt auf die Ergebnisse einer empirischen Erhebung, die Tätigkeiten der ICZ, die im nicht-kultischen Bereich erbracht werden, zusammengefasst.

1. Tätigkeiten

Bildung

Die ICZ offeriert diverse Aus- und Weiterbildungskurse, die von ICZ-Mitgliedern wie auch von Nicht-Mitgliedern (jüdischen und nicht-jüdischen Menschen) regelmässig besucht werden. Diese Kurse ermöglichen interessierten Personen in die Lebensweise der jüdischen Mitbürger zu schauen.

So bieten wir mittels öffentlicher Ausschreibung auf unserer Webseite diverse Kurse an, um beispielsweise die hebräische Sprache zu erlernen. Beginnend mit Anfängerkursen ohne Vorkenntnisse ist es möglich sich diese Sprache in der Art und Weise anzueignen, dass man nach einigen Semestern auf einem guten Niveau in hebräischer Sprache kommunizieren kann.

Verschiedene Seminare und Kurse, die auch öffentlich zugänglich sind, behandeln grundlegende jüdische Themen wie beispielsweise jüdische Philosophie und gehen vermehrt auch in die Tiefe einzelner oder spezifischer Fragen zum Judentum. Die ICZ verfügt über hochqualifizierte Lehrkräfte, die in der Lage sind, den Stoff angemessen und zielgruppenorientiert zu vermitteln.

Diese Bildungsarbeit kostet die ICZ jährlich ca. CHF 35'000.

Synagogenführungen

Im Jahr 2023 führte die ICZ rund 150 Synagogenführungen durch (verglichen mit rund 90 in der Periode 2014–2019). Die Teilnehmenden könnten dabei kaum vielfältiger sein: von Primar-, Sekundar- und Gymnasialklassen sowie Pädagogischen Hochschulen und Universitäten aus der ganzen Schweiz und dem benachbarten Ausland, über Verantwortliche von Zürich Tourismus oder dem Kloster Einsiedeln bis hin zu Grossbanken und Spitälern ist alles vertreten. Zudem werden auch offene Termine für interessierte Einzelpersonen angeboten.

Die Führungen werden im Rahmen der internen Fachstelle für Interreligiösen Dialog unentgeltlich angeboten, da die ICZ sie als Aufklärungsarbeit versteht. Die Kosten für diese Führungen belaufen sich jährlich auf etwa CHF 50'000.



Den Tora-Schrank aus der Nähe sehen: Rund 150 Gruppen besuchen jährlich eine Synagogenführung, darunter vor allem Schulklassen und Studierende, aber auch interessierte Institutionen und Einzelpersonen. (ICZ)

Soziales

Die ICZ ist aktiv in der Seelsorge, sei dies in der Spitalseelsorge oder der Notfallseelsorge. Speziell hervorzuheben ist zum Beispiel der Einsatz der ICZ im Care Team des Flughafens Zürich oder auch der Seelsorge in Gefängnissen. Hierzu sind Mitarbeiter des ICZ-Rabbinats vom Amt für Justizvollzug des Kanton Zürich bzw. den jeweiligen Spitälern akkreditiert.

Die speziell ausgebildeten Fachkräfte der ICZ stehen allen Personen zur Verfügung, welche diese Dienstleistungen beanspruchen. Hierfür besuchen die mit solchen Aufgaben betrauten Personen Weiterbildungskurse, was die ICZ jährlich rund CHF 10'000 kostet.

Die ICZ bemüht sich aktiv, durch Mitarbeit und finanzielle Unterstützung einen Beitrag zur Bewältigung der Herausforderungen im Umgang mit Asylsuchenden zu leisten. Dies geschieht sowohl eigenständig, beispielsweise im Jahr 2014 während der grossen Flüchtlingsströme, als auch in Zusammenarbeit mit dem Verband Schweizerisch Jüdischer Fürsorge (VSJF) oder anderen nichtjüdischen Organisationen.

Sondereffekt Ukraine-Krieg

Im Februar 2022 traf die Gemeinde auf die eskalierende Lage in der Ukraine. Jüdische Flüchtlinge suchten Hilfe bei der ICZ. Eine 24-Stunden-Notfallnummer wurde eingerichtet und Fachpersonen mit den jeweiligen Sprachkenntnissen angestellt. Dank der beiden jüdischen Altersheime, welche durch die ICZ mitgetragen werden, und einem befreundeten Hotel, konnte die ICZ die Flüchtlinge von der Strasse weg direkt erstunterbringen und so Bundesasylzentren, die AOZ und weitere Stellen tatkräftig entlasten. Zudem standen Dienstleistungen in Muttersprache (Russisch/Ukrainisch), psychologische Betreuung und Hilfe bei Behördengängen zur Verfügung. Durch Ehrenamtliche wurden Aufrufe für Spenden, Fahrdienste und spezifische Unterstützungsanfragen bearbeitet.

Die ICZ verteilte während mehrerer Wochen Einkaufsgutscheine pro Kopf bzw. Haushalt, da die staatlichen Sozialleistungen erst verzögert anliefen. Ein Freiwilligenteam arbeitete parallel an einem Beschäftigungsprogramm, das Veranstaltungen zu Feiertagen, eine professionelle Selbsthilfegruppe zur Bewältigung des Kriegstraumas und umfassende Hilfe bei der Arbeitsplatzsuche und Sprachkurse umfasste. Schliesslich mussten fast alle Flüchtlinge aus den Erstunterkünften in dauerhafte Wohnungen umziehen, die dank der Unterstützung von Freiwilligen und grosszügigen Spendern gefunden, durch die ICZ als Garantin angemietet und an die ukrainischen Familien untervermietet wurden.

Die über hundert von der Gemeinde nach wie vor unterstützten Geflüchteten sind praktisch alle noch in der Schweiz und möchten sich hier auch integrieren. Alleine im ersten Kriegsjahr 2022 gab die ICZ **rund CHF 267'000 für die Ukraine-Hilfe im Kanton Zürich** aus (ohne ehrenamtliche und kostenlose Leistungen).

In der Zwischenzeit wurden die spezifischen Dienstleistungen ins Sozialressort der Gemeinde überführt und über das reguläre Budget finanziert.

Die ICZ ist zudem Mitglied im VJSF und beteiligt sich dort mit jährlich rund CHF 56'000.

Kultur

Mit kulturellen Veranstaltungen wie Konzerten, Kino- und Theateraufführungen, Podiumsdiskussionen, Lesungen, Ausstellungen und Führungen, sei dies im Gemeindezentrum oder in der Synagoge spricht die ICZ ein breites Publikum über die Konfessionsgrenzen hinaus an. Dieses Angebot wird auch rege genutzt.

Eine Auswahl der Angebote, die allen offen stehen, sind zum Beispiel:

- Lesungen und Literaturlunch in der Bibliothek
- Filmabende und Filmreihen im Rahmen des Filmclubs Seret und Yesh!
- Konzertveranstaltungen (Klassik, Klezmer, religiöser Gesang, zeitgenössische Musik)

- Besuch und Führungen durch externe Ausstellungen
- Politische Diskussionen
- Meditationskurse
- Israelischer Tanz
- Kochkurse
- Wandern
- usw.

Für diese vielfältigen öffentlichen Kulturangebote wendet die ICZ im Jahr signifikante finanzielle Mittel auf. Speziell zu erwähnen sind die der Filmclub Seret und das jüdische Filmfestival Yesh!, die beide auch unter der Schirmherrschaft von Stadt und Kanton Zürich stehen. Zudem finden jedes Jahr die jüdische Kulturwoche (öffentliche Anlässe um das Judentum der Bevölkerung näher zu bringen) statt.



Im Gespräch mit Kunsthaus-Direktorin Ann Demeester: Die ICZ hat sich u.a. im Rahmen des Runden Tisches konstruktiv zum Thema Provenienzforschung zur Sammlung Emil Bührle eingebracht. (ICZ)

Abgesehen von direkten finanziellen Leistungen ist die ICZ auch beratend tätig, so beispielsweise im Rahmen des Runden Tisches zur Provenienzforschung der Bührle-Sammlung im Kunsthaus Zürich.

Für den Bereich jüdische Kulturförderung sowie diverse eigene Kulturangebote wendet die ICZ jährlich rund CHF 25'000 auf.

Bibliothek

Die ICZ Bibliothek ist eine der grössten jüdischen Gemeindebibliotheken im deutschsprachigen Raum und führt mehr als 60'000 Titel. Sie gehört im neuen Verbund swisscovery zur Gruppe «Spezialbibliotheken Region Zürich (RZH)». Wegen ihrer sehr seltenen und historisch wertvollen Bestände erhielt die ICZ Bibliothek vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz das Prädikat «Kulturgut von nationaler Bedeutung» (A-Objekt des KGS Inventars) und damit in derselben Klasse wie z.B. die Zentralbibliothek Zürich, die Graphische Sammlung der ETH Zürich oder das Kunsthaus.

Die öffentlich zugängliche ICZ Bibliothek bildet einen wesentlichen Bestandteil innerhalb des Kulturangebots der Gemeinde. Über 150 Interessierte finden wöchentlich den Weg in diese altherwürdige Institution. Sie führt nicht nur Bücher auf Deutsch, sondern auch auf Englisch, Französisch, Hebräisch und Jiddisch. Die wissenschaftliche Abteilung richtet sich an Forschende, Theologen, Judaistinnen, Rabbiner, Wissenschaftlerinnen wie auch an Studierende aller Fachrichtungen und am Judentum Interessierte.

Damit dies so ist, sind einige Aufwendungen notwendig. So nimmt die ICZ Bibliothek an Konferenzen im In- und Ausland teil, gibt eigene Schriften sowie einen regelmässigen Blog (www.breslauer Sammlung.com) aus und ist besorgt, dass sich die Bücher in einwandfreiem Zustand und wohlgeordnet auffindbar sind. Hierfür sind zwei Fachpersonen zuständig. Zusätzlich stehen für die Bibliothek grosse Bibliotheksräume auf zwei Ebenen zur Verfügung (185.2m²), sowie gesamthaft fünf Kellerbereiche (153.3m²), die klimatisch entsprechend ausgerüstet sind und entsprechend unterhalten werden müssen (Reinigung, technischer Unterhalt, etc.).

Erst 2023 wurde ein zusätzlicher Archivraum mit Compactus-Anlage (Rollregalen) eingerichtet. Dort drin finden über 750 Laufmeter bzw. 20'000 Büchern sowie unzählige Zeitschriftenmappen Platz.

Für all diese beschriebenen Bereiche wendet die ICZ jährlich folgende Beträge auf:

Personal und Weiterbildungen:	CHF	215'000
Unterhalt:	CHF	25'000
Nebenkosten und IT:	CHF	15'000
Total:	CHF	255'000



Eine 1816 in Basel gedruckte Pessach-Haggada: Über 60'000 Schätze – darunter viele Kulturgüter von nationaler Bedeutung – warten darauf in der ICZ Bibliothek entdeckt zu werden. (ICZ)

Bücherbestand des Breslauer Rabbinerseminars

Das Rabbiner- und Lehrerseminar in Breslau bestand von 1854 bis 1938 und war eine bedeutende jüdische Bildungseinrichtung in Europa bis zum Aufstieg der Nationalsozialisten in Deutschland. Am 10. August 1854 eröffnet, entwickelte es sich zu einer der wichtigsten jüdischen Bildungseinrichtungen Europas. Im Jahr 1938 wurde das Seminar geschlossen, und während der Novemberpogrome desselben Jahres wurden die Bibliothek und das Seminar zerstört, und zahlreiche Studenten wurden ins Konzentrationslager Buchenwald gebracht.

Nach dem Umbau des ICZ Gemeindezentrums (2009–2010) wurden basierend auf einer Vereinbarung zwischen dem Schweizerischen Israelitischen Gemeindebund (SIG) und der ICZ 1'447 Bände (40 Laufmeter) aus der Zentralbibliothek Zürich an die ICZ Bibliothek zurückgeführt. Im Jahr 2018 wurden auch die Bestände aus Genf nach Zürich gebracht, sodass nun rund 7'500 von insgesamt 11'000 Titeln dieses historischen Seminars in unserer Bibliothek untergebracht sind. Vor der Zerstörung durch die Nationalsozialisten umfasste die Sammlung 30'000 Bücher. Die Restaurierung ist ein langwieriger Prozess, der von Fachleuten durchgeführt werden muss und mit erheblichen Kosten verbunden ist.

Bibliotheksplattform swisscovery

Seit 2016 ist die Bibliothek auch Mitglied des NEBIS-Verbunds (Network of Libraries and Information Centers in Switzerland), heute swisscovery, die nationale Plattform, welche wissenschaftliche Informationen aus rund 500 Bibliotheken der Schweiz zusammenführt. Dies ermöglicht, dass die ICZ Bibliothek in der Bevölkerung besser wahrgenommen wird und dank einer Online-Suchfunktion auch als Anbieterin gefunden wird. Für Schulen, Hochschulen und Universitäten bietet die ICZ Bibliothek zudem einen wichtigen Informationspunkt für Studien in den Bereichen Theologie, Judaistik oder Philosophie.

Interreligiöser Dialog

Die ICZ engagiert sich zusätzlich zum Bereich Synagogenführungen (siehe Bildung) im interreligiösen Dialog auch in verschiedenen Gremien (u.a. Zürcher Forum der Religionen, Zürcher Institut für interreligiösen Dialog, Interreligiöser Runder Tisch im Kanton Zürich) und hat hierfür zwei Mitarbeitende angestellt. Sie leistet somit ihren Beitrag zur interreligiösen und interkulturellen Verständigung und dem Dialog mit den nichtjüdischen Gemeinschaften und der Gesamtgesellschaft.

Direkt oder indirekt erfährt hier die Bevölkerung durch Publikationen und Anlässe, wie die verschiedenen Religionen in unserem Lande sich verständigen und im Einzelnen ihre Kultur pflegen und leben. Auch in Spitälern und Altersheimen sowie in den Bereichen Hotellerie und Tourismus leistet die ICZ kontinuierlich Aufklärungsarbeit. Dort erklärt sie die speziellen Bräuche und Umgangsformen mit jüdischen Patienten und Gästen.

Die ICZ leistet finanziell ihre Beiträge an diese verschiedenen Formen des interreligiösen Dialogs mit rund CHF 25'000.



Der Interreligiöse Runde Tisch im Kanton Zürich zu Gast an der Lavaterstrasse. (ICZ)

Koscheres Restaurant

Die ICZ beheimatet in ihrem Gemeindezentrum in Zürich-Enge das einzige kosher-fleischige Restaurant in der Deutschschweiz und gewährt der Pächterin einen stark vergünstigten Mietzins. Dieses Restaurant, das der hiesigen jüdischen Bevölkerung die Möglichkeit gibt, koschere Fleischgerichte zu konsumieren, steht auch der Öffentlichkeit zur Verfügung und wird rege genutzt.

Jüdische Touristen aus aller Welt wie auch nichtjüdische Gäste schätzen die Existenz sehr. Der ICZ ist es wichtig, einer breiten Öffentlichkeit auch das jüdisch geprägte Kulinarium näher zu bringen und so einen tiefen Einblick in die koschere Küche zu vermitteln.

Jährlich wendet die ICZ für das Restaurant (inkl. Mietsubvention) rund CHF 110'000 auf.

Vermietung an befreundete Organisationen

Die ICZ stellt ihr Gemeindezentrum befreundeten Organisationen, die ebenfalls gemeinnützige Zwecke verfolgen, mietbefreit zur Verfügung. Durch den Verzicht auf Mieteinnahmen leistet sie direkt einen wichtigen Beitrag sowie indirekt einen Multiplikator für eine breit aufgestellte Vereins- und Zivilgesellschaft.

Jährlich verzichtet die ICZ damit auf Mieteinnahmen von rund CHF 30'000.



Die ICZ stellt ihre Räumlichkeiten befreundeten Organisationen kostenlos zur Verfügung: Jung und Alt lauschen im Gemeindesaal dem Referat von BAG-Direktorin Anne Lévy anlässlich des jüdischen Lerntags «Jom Ijun». (ICZ)

Unterhalt denkmalgeschützter Gebäude

Synagoge Löwenstrasse

Die Synagoge Löwenstrasse, mitten im Herzen der Stadt Zürich, ist das Juwel der ICZ. Das 1884 im maurischen Stil erbaute Gotteshaus steht unter Denkmalschutz und ist ein beliebtes Foto-Motiv für Touristen und sonstige Stadtbesucherinnen und -besucher. Sie wirkt nicht nur für Touristen als Blickfang sondern ist auch ein schönes Beispiel maurischer Baukunst und der Stadtentwicklung Ende des 19. Jahrhunderts.

Abdankungshalle Unterer Friesenberg

Auch die Abdankungshalle Unterer Friesenberg am Fuss des Uetlibergs steht unter Denkmalschutz. Sie wurde 1891 vom Zürcher Architekturbüro Chiodera und Tschudy erbaut, welche unter anderem das Schauspielhaus Zürich oder das Hotel Palace in St. Moritz mitverantworten. Die Abdankungshalle in Wiedikon wurde dank einer engen Kooperation mit dem Fachbereich Konservierung und Restaurierung der Hochschule der Künste Bern im Jahr 2017 saniert. Heute ziert ihr Bild die Startseite der Denkmalpflege der Stadt Zürich.

Die Werterhaltung der Gebäude, die durch die Denkmalpflege mit gewissen Auflagen des Unterhalts belegt ist, kostet die ICZ jährlich viel Geld:

Unterhalts- und Reparaturkosten:	CHF	40'000
Betriebsaufwand:	CHF	150'000
Total:	CHF	190'000



Anlässlich des internationalen Holocaust-Gedenktags leuchteten am 27. Januar 2022 das Stadthaus, das Grossmünster und die Synagoge Löwenstrasse. (ICZ)



Die denkmalgeschützte Abdankungshalle auf dem Friedhof Unterer Friesenberg ist ein Musterbeispiel für gute Zusammenarbeit von Forschung und Praxis. (ICZ)

2. Leistungen

Jede Woche finden im ICZ Gemeindezentrum wie auch in der Synagoge Löwenstrasse, ein reichhaltiges Angebot statt, wobei eine grosse Anzahl davon nicht-kultischen Charakter hat. Viele Leistungen werden derweil von Ehrenamtlichen übernommen.

In der ICZ werden für den Vorstand und die 11 ständigen Kommissionen Personen gewählt, die im Milizsystem unentgeltlich ehrenamtliche Aufgaben wahrnehmen. Gesamthaft leisten diese über 100 Freiwilligen einen wichtigen Beitrag zur Gestaltung von Aktivitäten innerhalb der ICZ.

Dabei sind die folgenden ständigen Gremien zu erwähnen:

- Vorstand
- Kulturkommission
- Bibliothekskommission
- Jugendkommission
- Schulkommission
- Sozialkommission
- Kommission für Mitgliederdienste
- Friedhof- und Bestattungskommission
- Steuerkommission
- Liegenschaftenkommission
- Synagogen- und Kultuskommission
- Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission

Monatlich leisten sie gut 1'600 Einsatzstunden, was rund 10 Vollzeitstellen entspricht. Wenn diese in einen Geldbetrag umgerechnet würden, entspräche dies einem Betrag von etwa CHF 800'000 pro Jahr (Basis: Schweizer Durchschnittslohn 2022).

Wie viele Personen von den genannten Aktivitäten unmittelbar profitieren, ist schwierig abzuschätzen, da keine individuellen Nutzungsstatistiken vorliegen.

Die ICZ möchte integrativ tätig sein und öffnet sich, wo immer eine Möglichkeit besteht, dem breiten Publikum. Die ICZ ist keine Gemeinde, die sich abschottet und mit der säkularen Welt nichts zu tun haben möchte. Vielmehr ist ihr der Dialog mit den Mitmenschen, anderen Religionen und Andersdenkenden von enormer Bedeutung. Wissen vermitteln, aufeinander zugehen und zu diskutieren, da ist das Credo der Einheitsgemeinde. Darauf baut sie auf.

3. Kosten

Die ICZ generiert ihre Einnahmen über Gemeindesteuern, wobei wir eine Plafonierung bei CHF 25'000 kennen. Diese ICZ Steuern richten sich nach der staatlichen Steuererklärung und sind abhängig vom steuerbaren Einkommen und Vermögen.

Die Gesamtkosten aller ICZ Aufwendungen beliefen sich 2022 auf rund **CHF 10.4 Mio.** Um dies zu dokumentieren, befindet sich im Anhang die Jahresrechnung 2022.

4. Overhead der ICZ

Das Forschungsergebnis der Widmer-Studie in Bezug auf die beiden Landeskirchen zeigt, dass ca. 10% der Overhead-Kosten (Personal- und Verwaltungsaufwand auf kantonaler Ebene) in Tätigkeiten mit gesamtgesellschaftlicher Bedeutung fließen. Diese Auswertung bedingt eine Aufschlüsselung der Verwaltungskosten und Personaltätigkeit auf entsprechende Kostenpositionen, was bei der ICZ wegen der Grösse nicht praktikabel ist.

Deshalb soll der Beitrag der Personal- und Verwaltungstätigkeiten analog der Widmer-Studie auf geschätzte 10% der gesamten Overhead-Kosten (Personal, Liegenschaften, Verwaltung) festgelegt werden. Grundlage ist die Rechnung 2022:

Personalkosten:	CHF	5'309'559
Liegenschaften:	CHF	675'576
Verwaltung:	CHF	231'525.00
Total:	CHF	6'216'660
10% vom Total:	CHF	~ 622'000

5. Aussagekraft des Ergebnisses

Mit dem Tätigkeitsprogramm 2026–2031 beschreibt die ICZ ihre Aktivitäten. Dem Vorteil, dass sich das Tätigkeitsprogramm auf empirisch ausgewiesene Leistungen stützen kann, steht gegenüber, dass der Ist-Situation programmatische Qualität für die Beitragsdauer von sechs Jahren zugeschrieben wird. Dieses Umlageverfahren ist aber insofern gerechtfertigt, als die ICZ auf dem Hintergrund ihrer über 160-jährigen Erfahrungen eine Leistungskontinuität sicherzustellen vermag.

Die Arbeit am Tätigkeitsprogramm machte wie auch bei den kirchlichen Programmen deutlich, dass die vom Gesetzgeber vorgegebene Beurteilung der Wirkung der Tätigkeiten nicht einfach zu beschreiben und zu belegen ist. Im Kontext der ICZ, wo die Begegnung, das Zeit haben für jemanden und die Anteilnahme und öffentlicher Diskurs von Bedeutung ist, gestaltet sich insbesondere die Quantifizierung von Wirkungen als sehr schwierig. Es stellt sich auch die Frage, ob eine Quantifizierung von Wirkungen grundsätzlich etwa der seelsorglichen Tätigkeit angemessen ist. Statt mit Wirkungsindikatoren wurde deshalb in der Regel mit Leistungsindikatoren gearbeitet.

Mit dieser Schwierigkeit verbunden ist eine weitere: Es gibt Tätigkeiten bzw. Leistungen, die in einer Gemeinde nicht eindeutig dem Kultischen bzw. dem Nicht-kultischen zugewiesen

werden können. So leisten beispielsweise der private Kindergarten sowie der Religionsunterricht auch einen wichtigen Beitrag zur Allgemeinbildung. Diese beinhalten aber auch Elemente, die als kultisch betrachtet werden können. Zu diesem Ermessensbereich zählen weiter Unterstützungsfunktionen wie etwa die Öffentlichkeitsarbeit. Diese kann als Teil der Leistungserbringung oder, zum Beispiel in Form der Kommunikation, lediglich als eine unterstützende Funktion betrachtet werden.

Schlussbemerkungen

Es ist in der Tat schwierig, den Mehrwert, welchen die anerkannten Religionsgemeinschaften liefern, mit einem Frankenbetrag exakt zu beziffern. Doch zeigt sich, auch dank der intensiven Forschung zum Thema deutlich, dass die Gesamtgesellschaft auf diversen Ebenen von ihren Leistungen direkt und indirekt profitiert.

Letztlich ist die gemeinsame Basis unseres Zusammenlebens die Verfassung des Kantons Zürich, welche mit folgender Präambel beginnt:

*«Wir, das Volk des Kantons Zürich,
in Verantwortung gegenüber der Schöpfung
und im Wissen um die Grenzen menschlicher Macht,
im gemeinsamen Willen,
Freiheit, Recht und Menschenwürde zu schützen
und den Kanton Zürich als weltoffenen, wirtschaftlich, kulturell und
sozial starken Gliedstaat der Schweizerischen Eidgenossenschaft
weiterzuentwickeln,
geben uns die folgende Verfassung»*

C. FINANZEN DER ICZ IM ÜBERBLICK

Alle in diesem Tätigkeitsbericht genannten Beträge sind in der folgenden Tabelle nochmals zusammengefasst:

	Jahresbetrag in CHF
Bildung	
Seminare und Kurse	35'000
Synagogenführungen	50'000
Soziales*	
Seelsorge	10'000
Beitrag VSJF	56'000
Kultur	
Kulturförderung, Veranstaltungen	25'000
Bibliothek (nationales Kulturgut)	255'000
Interreligiöser Dialog	25'000
Koscheres Restaurant	110'000
Weitere Tätigkeiten	
Mieterlass befreundete Organisationen	30'000
Unterhalt denkmalgeschützter Gebäude	190'000
Zwischentotal	786'000
Freiwilligenarbeit (geschätzt)	800'000
Personal- & Verwaltungsaufwand	622'000
Gesamttotal	2'208'000

*ohne Sondereffekt Ukraine-Krieg

Auf den Folgeseiten finden Sie die Gemeinderechnung der ICZ (Auszug aus der revidierten Jahresrechnung 2022).

Gemeinderechnung 2022

in CHF	IST 2021	BUDGET 2022	IST 2022
AUFWAND	9'231'559	9'317'410	10'392'515
PERSONALAUFWAND	5'252'367	5'501'100	5'309'559
Besoldung	4'504'351	4'690'100	4'566'847
Saläre	4'555'113	4'651'400	4'623'332
Zulagen	10'000	12'500	18'075
Temporäre Arbeitskräfte	21'142	26'200	37'590
Leistungen von Versicherungen	-81'904	-	-112'149
Sozialversicherung Arbeitgeberbeitrag	682'911	722'900	674'592
Übriger Personalaufwand	65'105	88'100	68'119
Personalrekrutierung	12'649	15'400	2'345
Aus- und Weiterbildung	12'361	39'000	18'173
Personalspesen	33'110	29'400	33'735
Sonstiger Personalaufwand	6'985	4'300	13'866
SACHAUFWAND	2'058'937	2'544'000	3'465'400
Material und Warenaufwand	256'057	335'350	294'260
Büro- und Verbrauchsmaterial	28'490	40'450	35'605
Drucksachen und Publikationen	23'338	38'950	27'462
Fachliteratur und Zeitschriften	23'759	23'450	17'118
Verpackung und Versand	23'840	28'700	23'603
Lebensmittel	28'959	62'800	49'906
Telefonie und Internet	23'193	27'600	16'240
Wareneinkauf	104'476	113'400	124'326
Nicht aktivierbare Anlagen	42'409	135'700	98'657
Büromöbel und Geräte	2'241	35'900	7'991
Maschinen und Fahrzeuge	3'356	10'000	10'625
Werkzeuge	3'342	5'500	5'560
IT Hardware	25'832	19'300	10'160
IT Software	7'637	65'000	64'321

in CHF	IST 2021	BUDGET 2022	IST 2022
Dienstleistungen und Honorare	175'543	229'400	249'604
Dienstleistungen Dritter	125'821	170'500	196'645
Sachversicherungen	36'735	44'500	38'449
Gebühren und Abgaben	12'986	14'400	14'510
Unterhalt Immobilien	620'213	699'000	1'412'954
Wartung und Service Immobilien	81'526	82'000	82'014
Renovationen	34'135	40'000	41'014
Reparaturen und Unterhalt Immobilien	102'658	162'000	874'653
Entsorgungsgebühren	236'273	230'000	268'170
Reinigung	165'622	185'000	147'104
Unterhalt Mobilien	73'453	72'500	44'987
Wartung und Service Mobilien	13'104	14'000	11'094
Reparaturen und Unterhalt Mobilien	17'180	23'500	14'249
Unterhalt Software	43'169	35'000	19'644
Mieten, Leasing	124'880	141'600	116'839
Mieten Liegenschaften	98'857	102'100	94'521
Mieten und Leasing Geräte	26'023	39'500	22'318
Spesen und Entschädigung	22'547	28'900	43'322
Reisespesen	22'547	28'900	43'322
Aktivitäten und Anlässe	683'835	896'550	1'204'394
Aktivitäten	552'018	628'550	865'873
Anlässe	131'818	268'000	338'521
Sonstiger Betriebsaufwand	60'000	5'000	384
Sonstiger Betriebsaufwand	60'000	5'000	384
BEITRÄGE UND SUBVENTIONEN	832'684	932'610	858'078
Beiträge	765'247	799'250	771'653
Subventionen	50'437	116'360	69'425
übrige Beiträge	17'000	17'000	17'000

in CHF	IST 2021	BUDGET 2022	IST 2022
TRANSFERAUFWAND	632'729	80'700	260'105
Abschreibungen und Wertberichtigungen	32'729	80'700	75'105
WB Forderungen	18'598	30'000	3'861
WB Mobilien	14'131	21'700	16'700
WB Sachanlagen	-	19'000	6'052
Abschreibungen	-	10'000	48'493
Rückstellungen	600'000	-	185'000
Bildung Rückstellungen	600'000	-	185'000
Interner Verrechnungsaufwand	-	-	-
Interner Verrechnungsaufwand	-	-	-
FINANZAUFWAND	261'850	169'000	307'282
Langfristige Verbindlichkeiten	161'636	160'000	159'447
Kontoführungsspesen	5'103	4'000	2'238
Bankgebühren	9'279	5'000	9'120
Währungs- und Kursverluste	85'833	-	136'477
EINLAGEN FONDS	177'139	90'000	192'091
Einlagen Fonds	177'139	90'000	192'091
AUSSERORDENTLICHER AUFWAND	15'853	-	-
ERTRAG	9'241'513	9'324'300	10'398'539
STEUERN	6'333'449	5'850'000	6'135'240
Steuern laufendes Jahr	5'236'112	5'400'000	5'261'059
Steuern Vorjahre	1'097'337	450'000	874'181
RECHNUNGEN	1'518'962	1'734'200	2'153'125
Gebühren	60'651	65'000	85'561
Benützungsgebühren	57'103	60'000	53'938
Eintrittsgebühren	2'700	-	29'000
Mahngebühren	848	5'000	2'623

in CHF	IST 2021	BUDGET 2022	IST 2022
Dienstleistungen	1'439'375	1'668'700	1'756'089
Aktivitäten (wiederkehrend)	1'047'331	1'108'500	1'093'464
Dienstleistungen (einmalig)	163'076	296'000	426'730
Mieteinnahmen Liegenschaften	228'969	264'200	235'895
Sonstiger Ertrag	18'936	500	311'475
Sonstiger Betriebsertrag	74	-	300'666
Rückerstattungen	18'863	500	10'809
FINANZERTRAG	190'585	30'000	64'457
Finanzerfolg	78'809	30'000	32'468
Währungs- und Kursgewinne	111'776	-	31'989
ZUWENDUNGEN	758'296	650'100	1'122'626
Erhaltene Beiträge	659'672	561'600	1'030'115
Sponsoring	39'517	47'500	37'719
Spenden	59'107	41'000	54'792
TRANSFERERTRAG	53'082	640'000	466'000
Interner Verrechnungsertrag	-	-	-
Auflösung Rückstellungen	53'082	640'000	466'000
ENTNAHME AUS FONDS UND LEGATE	387'139	420'000	457'091
Entnahme Fonds	160'000	280'000	215'000
Entnahme Legate	227'139	140'000	242'091
AUSSERORDENTLICHER ERTRAG	-	-	-
Abschlusskonten	9'954	6'890	6'024
Abschluss Erfolgsrechnung	9'954	6'890	6'024
JAHRESERGEBNIS	9'954	6'890	6'024